Arbeitskreis Lüneburger Altstadt e.V.
Gemeinnütziger Verein

Arbeitskreis Lüneburger Altstadt e.V. – Untere Ohlingerstr. 7 – 21335 Lüneburg

Arbeitskreis Lüneburger Altstadt e.V.
Untere Ohlingerstraße 7
Hintergebäude / Eingang Neue Straße
21335 Lüneburg

Tel: 04131 / 267 727 + 344 52
Fax: 04131 / 37095
E-Mail: ala.ev@t-online.de
Internet: alaev-lueneburg.de und
www.alte-handwerkerstrasse.de
www.historischer-christmarkt.de

Information für ALA-Mitglieder
mit Mail-Adresse

Info-Brief 11

Lüneburg, im März 2017

(Redaktionsschluss 05.03.2017)

Liebe Mitglieder,

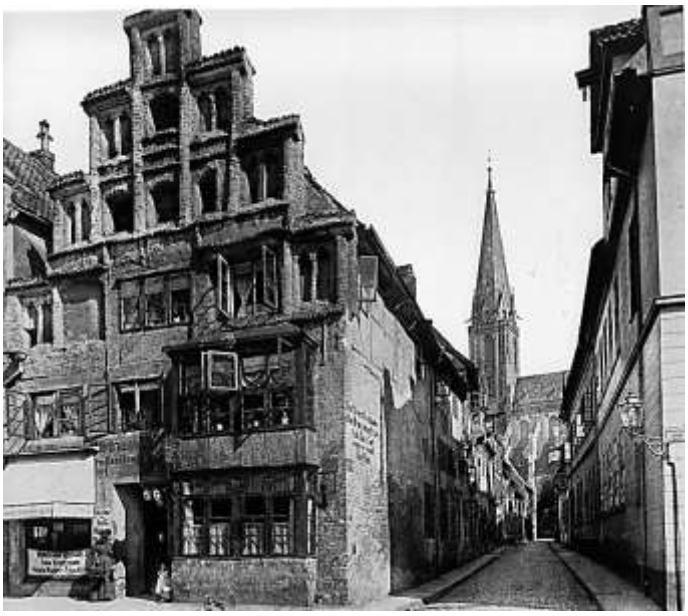
nachstehend gibt der Vorstand wieder einige Informationen, die für Sie hoffentlich von Interesse sind. Wir verweisen auch auf die ALA-Homepage.

A. Personelles
1. Bürohilfe
Unsere seit 2012 bei uns tätige Bürohilfe Frau Preuß beendet zum 31.05.2017 ihre Tätigkeit, weil sie eine Vollzeit-Tätigkeit gefunden hat. Deshalb suchen wir spätestens ab diesem Zeitpunkt oder am besten wegen der Einarbeitung schon früher eine neue Bürohilfe. Wer Interesse hat, melde sich bitte beim ALA, am besten per Mail. Die regelmäßige Arbeitszeit soll 2 Stunden wöchentlich sein, bei Bedarf mehr. Die Abgaben übernimmt der ALA im Rahmen der Geringverdiener-Regelung.
2. Rechnungsprüfer
Die beiden langjährig im Amte gewesenen Rechnungsprüfer kandidieren auf der diesjährigen Mitgliederversammlung nicht wieder. Ersatz für einen ist bereits gefunden, aber der ALA sucht noch einen zweiten Rechnungsprüfer, der sich auf der Mitgliederversammlung für 2 Jahre zur Wahl stellt.
Interessenten melden sich bitte beim ALA, am besten per Mail.

B. Mitteilungen des 1. Vorsitzenden Christian Burgdorff
Aktuelles zu laufenden Restaurierungen:

An den Brodbänken 8

Links Foto von 03-2017, rechts von 1897



Die Fassade mit dem spätgotischen Staffelgiebel ist im Laufe der Jahrhunderte durch zahlreiche zeit- oder nutzungsbedingte Veränderungen und Substanzeingriffe erheblich beschädigt worden. Angesichts der Schwere der Schäden entschloss man sich, von der Denkmalpflege befürwortet, statt einer normalen Sanierung zu einer Rekonstruktion. Es wurde dabei nicht auf den mutmaßlichen Urzustand mit Spitzbogenportal und Erker im Obergeschoss zurückgegriffen, sondern auf eine Veränderung des 17. Jh. mit zweigeschossiger Utlucht.
ALA-Hausbesitzer haben das Verfahren einer teilweisen Rekonstruktion historischer Fassaden gelegentlich auch praktiziert, vor allem bei schweren Bauschäden. Es ist dann so etwas wie eine notwendige, lange Zeit unterbliebene Reparaturmaßnahme. Unbedingt erforderlich sind dabei genaue Befunde, baugeschichtliche Kenntnisse und handwerkliche Sorgfalt. Das war hier anscheinend der Fall.
Unbefriedigend ist aber die Beibehaltung (und Fortsetzung) der Fensterformate, die eine liegend rechteckige Sprossung erfordern. In der für die Rekonstruktion zugrunde gelegten Zeit war jedoch eine hoch rechteckige Einteilung üblich. Und nebenbei: Der beim Einbau verwendete sog. Bauschaum sollte eigentlich im Altbau verpönt sein.

Neue Sülze 3
Ein trauriges Schicksal erleidet offenbar zur Zeit dieses klassizistisch geprägte Haus. Lange vernachlässigt, wird es jetzt wegen der Umnutzung zu Ferienwohnungen fast vollständig (bis auf Treppe und Paneele) entkernt. Eine Bergung eventuell wiederverwertbaren Baumaterialien ist nicht erkennbar. Die ruppige Vorgehensweise lässt bei der zum größten Teil noch bevorstehenden Restaurierung der Fassade Schlimmes befürchten, trotz der Auflagen der Denkmalpflege. Zwar wurden die über zweihundertjährigen Fenster im Obergeschoss bereits repariert wieder eingebaut. Aber Skepsis bleibt angebracht, wenn es um andere wichtige Details geht.

Schlimm sehen jetzt die völlig überdimensioniert wirkenden beidseitigen Satteldachgauben aus. Sie dominieren das mittige Frontispiz unangemessen. Ihre Vergrößerung geht allerdings auf das Konto der Brandschützer, die hier die für Niedersachsen geltenden Vorschriften exekutierten. Eine Ausnahmeregelung gibt es nicht. Eine andere Lösung, die Sicherheit geboten und doch die Proportionen des Daches gewahrt hätte, konnte nicht durchgesetzt werden.

Untere Ohlingerstraße 26/27
Durch die Zeitung wurden wir von einer dort jüngst entstandenen Häuserlücke informiert. Wir gingen von einem Ruck-Zuck durchgeführten Abriss aus, weil es entgegen der sonstigen Übung vorher weder eine Benachrichtigung durch die Denkmalpflege noch im Bauausschuss gab. Von der Denkmalpflege erfuhren wir dann, dass es sich ursprünglich nur um eine Modernisierungsmaßnahme gehandelt hätte. Nach Aufmaß und Bauschadensaufnahme wurde ein Holzschutzgutachter hinzugezogen. Der stellte schwerste Schäden an der Nadelholzkonstruktion fest, verursacht durch längeren unsachgemäßen Umgang mit der historischen Bausubstanz. So kam es, dass ein anschließendes Statikgutachten mangelhafte Standsicherheit diagnostizierte. Damit war vor jeder Modernisierungsmaßnahme ein teilweiser Abriss unumgänglich.

Schwacher Trost: geborgene Baumaterialien sollen wiederverwendet werden und das Erscheinungsbild dieses ehemaligen Handwerkerhauses soll einschließlich Toreinfahrt gewahrt bleiben.

C. Restliche Nachrichten vom Schatzmeister

I. Zuschüsse des ALA für förderungswürdige Objekte
Über die Restaurierung der drei folgenden Objekte hatten wir bereits im Info-Brief 10 berichtet.

1. Wand- und Deckenmalerei Papenstraße 6
Nachzutragen ist, dass der ALA-Vorstand dafür einen Zuschuss vom € 5.000 bewilligt hat.

2. Neue Sülze 24
Nachstehend je ein Foto von den zwei vom ALA bezuschussten Haustüren.

3. Am Markt 5 - Stuckdecke mit den 7 Planetengöttern

Nach Beseitigung von Zwischenwänden bildet diese große Decke von herausragender Qualität wieder einen einheitlichen großen Raum, der sich über die ganze Breite des Hauses auf dessen Vorderseite erstreckt. Diese Decke wird derzeit wohl noch bis Ende März umfangreich und mit hohen Kosten sorgfältig restauriert. Das hat den ALA zu einem Zuschuss von € 15.000 veranlasst. Darüber soll demnächst ein Artikel in der LZ erscheinen. Das sehr gute finanzielle Ergebnis des Christmarktes 2016, über das wir im Kassenbericht 2016 in der Einladung zur Mitgliederversammlung näher informieren werden, hat diese Entscheidung erleichtert.

Der weiße plastische Gipsstuck der Decke von ca. 1620 noch im Stil der Renaissance stammt wohl von italienischen Stuckateuren. Die Decke und die Figuren waren ursprünglich weiß gehalten, einige Partien und die Kanten vergoldet. Zur Zeit der Errichtung der Decke war das Haus Eigentum eines Goldschmiedes,[1] was die Vergoldung erklärt**. Nachstehend 2 Fotos der Venus**

1 Siehe Eigentümerliste Am Markt 5 im Stadtarchiv

Einige Figuren, die durch häufige Restaurierungen inzwischen zum Teil ca. ungefähr doppelt so dick geworden waren wie ursprünglich, werden im Laufe der Restaurierung wieder auf ihre ursprüngliche Stärke zurückgeführt.
Auf dem Gipsstuck haben sich im Laufe der Jahrhunderte viele Personen mit ihrem Namenszeichen, zum Teil mit Ortsangabe, verewigt. Diese sollen dokumentiert werden.
Dargestellt sind zwischen manieristisch gestaltetem Schweifwerk in 7 rechteckigen Feldern die auf zweirädrigen Wagen über den Wolken fahrenden und namentlich bezeichneten römischen Planetengötter[2] Saturn, Jupiter, Mars, Sol, Luna, Venus, Merkur. Gezogen werden deren Gespanne von verschiedenen Tieren (Rössern, Adlern, Drachen, Tauben, Raubvögeln), nur die Luna von zwei Jungfrauen mit Bogen und mit Pfeilen im Köcher.

Nach diesen Planetengöttern sind in einigen europäischen Sprachen auch die 7 Wochentage benannt:

Sol	Dimanche	**Sonn**tag
Luna	**Lun**di	**Mon**tag
Mars	**Mar**di	Dienstag
Merkur	**Mercre**di	Mittwoch
Jupiter	**J**eudi	Donnerstag
Venus	**Ven**dredi	Freitag
Saturn	**Satur**day	**Sa**mstag

Im Deutschen wurden für die Bezeichnungen der Tage Dienstag, Donnerstag und Freitag dagegen nordische Gottheiten gewählt.

Wir hoffen, dass man die Decke am Tag des offenen Denkmals 2017 besichtigen kann.

4. Restaurierung Roter-Hahn-Stift
Für den letzten Bauabschnitt hat der ALA aus den Erträgen seiner Erika Wieckhorst-Stiftung (Kapital ca. € 107.000) nochmals € 5.000 locker gemacht. Die längerfristig erfolgten Finanzanlagen der Stiftung bringen zurzeit noch eine Rendite von ca. 2 Prozent, diese wird aber bei anfallenden Neuanlagen weiter zurückgehen, wenn es keine Zinswende gibt.

II. Aktuelles

1. Mauer Herberge zur Heimat Beim Benedikt und Am Sülzwall
Wir haben darüber bereits mehrmals berichtet. Der ALA begrüßt die Pläne, den Rest der ehemaligen Zuchthaus-Mauer zu restaurieren, aber der Herbergsverein muss noch Planungen liefern und braucht noch Zuschussgeber. Endgültige Entscheidungen sind noch nicht gefallen.

---

2 Siehe zur Stuckdecke Am Markt 5 auch Doris Böker, Denkmaltopographie S. 206 und
Klaus Alpers „Livische Figuren, Planeten-Götter und Wilde Männer“ in: Lüneburger Blätter 1977 – Heft 23 S. 41 ff. auf S. 66

2. Restaurierung der Fassade Untere Ohlingerstraße 6
Nachstehend folgt unten ein Foto der kürzlich nach Plänen von Curt Pomp restaurierten Fassade dieses Gebäudes.
Der Ausschnitt rechts aus einem Foto von ca. 1870 zeigt einen früheren Zustand des Gebäudes.

III. Abgehakte Veranstaltungen 2017

1. Vortrag im Deutschen Salzmuseum am 19.01.2017 mit dem Thema
„St. Lamberti, die untergegangene Kirche der Saline“
Ich habe an diesem Abend auf Einladung des Salzmuseums einen gut besuchten Vortrag zu dem obigen Thema gehalten. Ausgangspunkt war mein Aufsatz zur Lambertikirche in den beiden ALA-Aufrissen 2015 und 2016. Dieser Vortrag erweiterte den geschichtlichen Teil dieser Veröffentlichung wegen des Ortes des Vortrages aber noch um etliche direkte Verbindungen von Lambertikirche und Saline.
Nachträglich fand ich[3] zu dem Sturmschaden von 1703, der landesweit Aufsehen erregt hatte, noch den folgenden Erguss von 1707:

3 In der LZ von 1956_09_15,16_S. 6

AUF DEN AM
8TEN DECEMBR. 1703
ABGEWEHTEN LAMPERTI-THURM

Was, Lüneburg, will nun aus deinem Tempel werden?
Kaum hat ein heißer Blitz den Haupt-Thurm angezündt,
so neiget sich allhier der Gipffel gar zu Erden.
Und fährt die Hoffnung auf einmahl in den Wind,
Doch hoffe Lüneburg dennoch bey deinem Zittern,
Es lächelt Sonn und Lufft nach Sturm und Ungewittern.
(Heini 1707)

•

Aus Joachim Christian Heini: „Die erste Frucht Poetischer Luststuden etc. Nebst einem Anhang von der Curieuxen Stadt Lüneburg"; Braunschweig 1709.

2. Fortsetzung der Kooperation des ALA mit dem Ortskuratorium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD)

Bereits am 22.01.2017 fand als erste gemeinsame Veranstaltung in diesem Jahr eine Führung von mir zu Bauten von Franz Krüger im Roten Feld statt. Diese Führung war gut besucht, nach meiner Meinung sogar zu gut besucht, so dass leider nicht alle alles mitbekommen konnten.

Im Vordergrund stand einerseits, die von Krüger entworfenen Gebäude überhaupt wieder ins Gedächtnis zu rufen. Und zum anderen ein Vergleich des heutigen Bauzustandes mit den gezeigten Entwürfen von Franz Krüger. Dabei fiel wie schon bei der Führung 2016 zwischen Ilmenau und Bahnhof vielen Teilnehmern insbesondere zweierlei auf:

a. dass bei den nicht denkmalgeschützten Bauten die Beseitigung der ursprünglich von Krüger geplanten und vorhanden gewesenen Sprossenfenster die Ansicht erheblich negativ beeinflusst hat. Das zeigen auch die beiden folgenden Fotos des von Krüger 1912 geplanten Doppelhauses Gravenhorststraße 10 – Kefersteinstraße 15 ohne weitere Kommentierung. Das ist die Folge davon, dass in diesem Bereich die Gestaltungssatzung nicht gilt.

Zu der Veränderung des Gesichts eines Hauses (Fenster und Türen) siehe auch die besonderen Ausführungen unter Ziffer V.

b. dass Krüger nicht nur Backsteinbauten, sondern auch zahlreiche Putzbauten geplant hat, wie zum Beispiel das Doppelhaus auf den beiden folgenden Fotos.

Foto Franz Krüger von 1912

Doppelhaus Gravenhorststraße 10 – Kefersteinstraße 15

Foto von 01-2017

Weitere gemeinsame Termine mit dem DSD teilen wir Ihnen zu gegebener Zeit mit.

IV. Zukünftige Termine 2017

1. Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 27.04.2017
Die Einladung dazu erhalten Sie in Kürze per Post.

2. Helfertreffen jeweils im Kapitelsaal um 19 Uhr
Die nächsten Termine: Donnerstag 01.06.2017 und 19.10.2017

3. Tag des offenen Denkmals am 10.9.2017 mit dem Motto „Macht und Pracht“
Näheres entnehmen Sie bitte später der Lokalpresse.

4. Aufriss 2017
Dieser soll wieder im November erscheinen. Die Redaktion übernimmt jetzt unser Schriftwart Dr. Werner Preuß.
Hinweis: Die Aufrisse ab 2015 können Sie auch im Deutschen Salzmuseum und im Museum Lüneburg erwerben.
Diese Museen haben sich freundlicherweise bereit erklärt, die Aufrisse in Kommission für den ALA zu verkaufen.

5. Christmarkt am 2. und 3. Dezember 2017
Die Einladungen an die Teilnehmer werden wohl im Mai versendet.

6. Alte Handwerkerstraße
erst wieder am 1. und 2. September 2018

V. Anhang: Das Gesicht eines Hauses
Im Folgenden soll kurz an Hand eines konkreten Beispiels plastisch gezeigt werden, wie Änderungen an Fenstern und Türen das Gesicht einer sonst schmucklosen Fassade eines Hauses verändern können.

1. Sprossenfenster
Die Veränderung des Gesichts eines Hauses durch Änderung der Fenster lässt sich gut am Beispiel eines inzwischen nicht mehr existierenden Hauses (Bombenschaden 1941) in Kiel, Am Markt 10 zeigen, von dem noch 3 Fotos aus der Zeit um 1900 existieren[4].
Das erste Foto von ca. **1870** zeigt noch eine Fenstergestaltung mit den kleinteiligen Sprossenfenstern mit 8 bzw. 6 Feldern. Fassade und Fenster bilden eine einheitliche Fläche.

Foto von ca. 1870

Auf dem nächsten Foto von ca. **1890** haben bereits erhebliche Eingriffe in die Gestalt der Fassade stattgefunden. Das Erdgeschoss hat Schaufenster erhalten und im 1. Obergeschoss sind die achtteiligen Sprossenfenster ersetzt durch vierteilige Sprossenfenster

. **Foto von ca. 1890**

4 Jürgen Jensen, Historischer Stadtbildatlas Kiel, 1986, Wachholtz Verlag Neumünster

Erschlagen wird man hier aber auch von der an der Fassade angebrachten Reklame. Im 1. OG ist diese Reklame neben den Fenstern wie Fensterläden gestaltet. Eine ähnliche Verwüstung der Straßenfront von Gebäuden durch Reklame gab es zu dieser Zeit auch in Lüneburg, z .B. Am Sande 45.

Das Foto von **1903** zeigt dann die Beseitigung der kleinteiligen Sprossen zugunsten zweiteiliger Fenster auch an den anderen Geschossen. Die Reklame ist zwischenzeitlich wieder reduziert. Als Verzierung hat man über dem Portal einen Balkon angebracht.
Aus dem Haus von 1870 ist ein ganz anderes Haus geworden.

Foto von 1903

2. Türen
Auch Portale und Türen sind ein wesentliches Gestaltungsmittel für eine Hausfassade. Dazu gibt auch positive Beispiele, zum Beispiel die Haustür des 1907 errichteten Gebäudes Lüneburg **Kleine Bäckerstraße 1, Eingang in der Unteren Schrangenstraße**. Die ursprüngliche Haustür war irgendwann durch eine völlig unpassende Metalltür aus dem Bauhaus ersetzt worden. Der ALA hatte das bereits mündlich und im Anhang zum Info-Brief 7 in der Bildunterschrift mit dem Text „Portal Fassade in Untere Schrangenstraße (mit schrecklicher Haustür)“ auch schriftlich kommentiert.
Jetzt hat man diese Metalltür kürzlich entfernt und durch eine der Bauzeit angemessene hölzerne Tür ersetzt. Vielen Dank. **Links Foto aus Anhang Info-Brief 7 von Oktober 2015, rechts Foto von März 2017**

3. Als wohl negativstes Beispiel in der Lüneburger Innenstadt für Tür und Fenster kann das Haus **Schrangenstraße 4** dienen:
Dieses Objekt hat den ALA bereits im Aufriss 5/ 1982 auf S. 19 beschäftigt. Ich wiederhole den damaligen Text, wohl von Curt Pomp, mit dem Foto des Objekts nachstehend nochmals:

"FASSADEN-KILLER"

So wie jüngst hier auf dem Foto (Schlägertwiete 4) zollt der Modernisierungs-Götze in der Lüneburger Altstadt immer noch Tribut:

Ohne die Gestaltungssatzung zur Kenntnis zu nehmen, die ungeteilte Fenster ausdrücklich untersagt, wurde hier leichtfertig "kaputt-modernisiert".
Links ist noch (wie lange noch ?) das alte, durch Kämpfer und Sprossen gegliederte Fenster zu erkennen - rechts das neue mit dem überbreiten Kunststoffrahmen ohne jegliche Gliederung wie ein Glotzauge.
Die banale Aluminium-Tür aus dem Versandhaus-Katalog schmerzt in ihrer scharfkantigen Präzision das Auge.

Die damalige Vorhersage wegen einer Umgestaltung des linken Fensters ist leider eingetroffen, wie das nachstehende Foto zeigt. Und das, obwohl das Gebäude im Geltungsbereich der Gestaltungssatzung liegt. Der Anblick dieser offenbar an der Denkmalschutzbehörde vorbei umgestalteten Fassade tut einem wirklich weh.

Fotos 2012: Fassade und Tür

Mit den besten Wünschen

Hans-Herbert Sellen
ALA-Schatzmeister